

Staffel 3/2022 Vertrauen im Stresstest – Sendung # 4

Eine innere Verwandlung

Wenn Jesus von Nachfolge spricht, dann meint er damit mehr als nur die Zustimmung zu seiner Mission. Er hat den Anspruch, Menschen innen drin zu verändern.

Hiob 23,1-10; Kolosser 1,15-17; Philipper 3,12-21; Römer 8,28-30; 2. Korinther 3,12-18; Kolosser 3,8-15; 2. Petrus 3,10-14; 1. Johannes 3,2

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Hiob 23,1-10 Und Hiob antwortete und sagte: 2 Auch heute ist Widerspruch mein Anliegen. Seine Hand lastet schwer auf meinem Seufzen. 3 Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seiner Stätte kommen könnte! 4 Ich wollte vor ihm den Rechtsfall darlegen und meinen Mund mit Beweisgründen füllen. 5 Ich möchte (gern) die Worte wissen, die er mir (dann) antwortet, und erfahren, was er zu mir sagt. 6 Ob er in der Fülle (seiner) Kraft wohl den Rechtsstreit mit mir führen würde? Nein, gerade er wird auf mich achten. 7 Dort würde sich ein Redlicher mit ihm auseinandersetzen, und entkommen werde ich für immer meinem Richter. 8 Siehe, gehe ich nach vorn, so ist er nicht da, nach hinten, so bemerke ich ihn nicht, 9 nach links, sein Tun schaue ich nicht, biege ich ab nach rechts, so sehe ich ihn nicht. 10 Denn er kennt den Weg, der bei mir ist. Prüfte er mich, wie Gold ginge ich hervor.

Fragen:

1. **Wie ist es einzuordnen, dass Hiob sein Leid anscheinend als Gericht Gottes empfunden hat und darüber einen Rechtsstreit mit ihm führen wollte?**
2. **Sollten wir mit Gott „ins Gericht gehen“, wenn wir unschuldig leiden müssen?**
3. **Wie kann man wie Hiob dahin kommen, das unaussprechliche Leid, das einem widerfährt, als eine Läuterung anzunehmen (s. Vers 10)?**

Kolosser 1,15-17 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.

Frage:

1. **Warum wird von Paulus so betont, dass Jesus „das Bild des unsichtbaren Gottes“ ist?**

Philipper 3,12-21 Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage (ihm) aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. 13 Brüder, ich denke von mir selbst nicht, (es) ergriffen zu haben; eines aber (tue ich): Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, 14 und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus. 15 So viele nun vollkommen sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren. 16 Doch wozu wir gelangt sind, zu dem (lasst uns auch) halten! 17 Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt! 18 Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, (dass sie) die Feinde des Kreuzes Christi (sind); 19 deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren

Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen. 20 Denn unser Bürgerrecht ist in (den) Himmeln, von woher wir auch (den) Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird (und) seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig (machen wird), nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Fragen:

1. **Was heißt es „von Christus Jesus ergriffen“ zu sein?**
2. **Wie sieht es konkret aus, wenn „ich vergesse, was dahinten ist, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes“?**
3. **Wie kann Paulus sich den Christen in Philippi selber als Vorbild hinstellen, dem man nacheifern soll? Ist das einfach Selbstvertrauen, oder steckt mehr dahinter?**

Römer 8,28-30 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach (seinem) Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.

Fragen:

1. **Wie hat Gott uns „vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein“? Wie sieht das konkret aus?**
2. **Wie kann die Überzeugung wachsen, dass „denen, die Gott lieben“, tatsächlich „alle Dinge zum Guten“ dienen?**

2. Korinther 3,12-18 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so gehen wir mit großer Freimütigkeit vor 13 und (tun) nicht wie Mose, der eine Decke über sein Angesicht legte, damit die Söhne Israel nicht auf das Ende des Vergehenden blicken sollten. 14 Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke auf der Verlesung des Alten Testaments und wird nicht aufgedeckt, weil sie (nur) in Christus beseitigt wird. 15 Aber bis heute, sooft Mose gelesen wird, liegt eine Decke auf ihrem Herzen. 16 Dann aber, wenn es sich zum Herrn wendet, wird die Decke weggenommen. 17 Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit. 18 Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht).

Frage:

1. **Was können wir ganz praktisch tun, damit wir „in dasselbe Bild“ verwandelt werden, nämlich „die Herrlichkeit des Herrn“ (Vers 18)?**

Kolosser 3,8-15 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. 9 Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen 10 und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat! 11 Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittensein, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen. 12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut! 13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr! 14 Zu diesem allen aber (zieht) die Liebe (an), die das Band der Vollkommenheit ist! 15 Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib! Und seid dankbar!

Frage:

1. **Der Wechsel der Kleidung ist das Bild, das von Paulus hier für die Veränderung eines Menschen verwendet wird. Ist es so einfach wie Ausziehen und Anziehen?**
2. **Warum werden in Christus alle noch bestehenden Unterschiede zwischen Menschen unwirksam (siehe Vers 11)?**

2. Petrus 3,10-14 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr (im Gericht) erfunden werden. 11 Da dies alles so aufgelöst wird, was für (Leute) müsst ihr (dann) sein in heiligem Wandel und Gottesfurcht, 12 indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden! 13 Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. 14 Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, befließt euch, unbefleckt und tadellos von ihm im Frieden befunden zu werden!

1. Johannes 3,2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Frage:

- 1. Warum macht es die Erwartung des Tages des Herrn umso dringlicher, „unbefleckt und tadellos“ zu sein (siehe 2. Petrus 3,13-14)? Und was heißt das?**
- 2. Worin besteht der Unterschied zwischen der Verwandlung in das Bild des Christus hier und jetzt und dem „ihm gleich sein“, wenn er kommt?**